©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at
Jahresber. Haus der Natur, 11: 169—173, Salzburg 1990

Beitrag zur Heuschreckenfaunistik Salzburgs

von Remigius Geiser

Summary

Three species of *Saltatoria* [*Meconema meridionale* COSTA, *Myrmecophilus acervorum* (PANZ.), and *Chorthippus pullus* (PHILIPPI)] are for the first time recorded from the district of Salzburg / Austria. The rapid immigration of *M. meridionale* into central European town areas is being proofed once more. *M. acervorum* is shown to be a facultative saproxylic organism to a remarcable extent. Its actual distribution in the pre-alpine zone south of Danube river, including southern Bavaria, is roughly drawn out. The important role, that sandy and pebbly river banks with scarce vegetation play for the conservation of numerous, highly endangered insect species, is stressed by considering the actual situation of *C. pullus.*

Barbitistes serricauda (F.)

1 ♂, Austria, Salzburg-Stadt, Steingasse, singend im Blumenkasten einer modernen Antiquariatsbuchhandlung, 27. VIII. 1989, leg. det. coll. Remigius GEISER.

Von WERNER 1925 (1927), p. 88, bereits aus dem Wiegenwald im Stubachtal/Pinzgau (August 1921) angeführt, konnte diese seltene Art nun auch im Salzburger Stadtgebiet nachgewiesen werden. Das Exemplar in der Steingasse ist höchstwahrscheinlich von den hier unmittelbar ansteigenden, südwest-exponierten, strauchig-buschig bestandenen Steilhängen des Kapuzinerberges herabgekommen, wo gemäß den ökologischen Ansprüchen dieser Art das eigentliche Habitat für die vorliegende Population zu suchen sein dürfte.

Leptophyes albovittata (KOLL.)

3 ♀♀, Austria, Salzburg-Stadt, Rainberg, Felsensteppenhang, 13. VIII. 1988, leg. det. coll. Remigius GEISER.

Der Salzburger Rainberg ist als Inselbiotop für xerothermophile Tier- und Pflanzenarten schon seit langer Zeit bekannt. Nach Aufhören der Triftweide durch Geissen (cfr. WILLI 1909, p. 15), nach Einstellung des Steinbruchbetriebes und nach dem Bau des Akademischen Gymnasiums hat jedoch dieses faunistisch-floristische Schatzkästlein quantitativ und qualitativ sehr spürbare Verluste erlitten, da die wertvollen Rohboden- und Magerrasenpartien im Gefolge der natürlichen Sukzession mehr und mehr verschwanden. So ist zum Beispiel auch das Vorkommen der attraktiven ***Oedipoda caerulescens*** (L.), worüber LOVCIK 1965 berichtete, inzwischen vollkommen erloschen. Der Fund von *L. albovittata* zeigt andererseits, daß auch von „besseren" Tieren immer noch mancherlei vorhanden ist.

L. albovittata ist eine südliche, wärmeliebende Heuschrecke, die postglazial von Osten her in das österreichisch-bayrische Alpenvorland (zwischen Alpen und Donau) immigriert ist und hier am Rainberg ihren am weitesten nach Westen vorgeschobenen Standort innerhalb dieser präalpinen Zone erreicht hat. Wenige Kilometer jenseits der Staatsgrenze, am Obersalzberg bei Berchtesgaden, beginnt bereits das Verbreitungsgebiet der quasi „vikariierenden" Art *L. punctatissima* (BOSC), die im gesamten bayerischen Alpenvorland der einzige Vertreter dieser Gattung bleibt. Die Staatsgrenze ist also zufällig auch die exakte Verbreitungsgrenze der beiden *Leptophyes*-Arten im Raum zwischen Alpen und Donau. (Alle faunistischen Angaben nach HARZ 1960.)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at
KNOERZER 1942 p. 630 berichtet, daß *L. albovittata* von v. ROSEN im Oktober 1940 und 1941 im Münchner Leopoldspark gefunden worden sein soll. Diese Meldung wird jedoch von HARZ 1957 und 1960 zu Recht unterdrückt. Die zahlreichen Nachweise v. ROSENs aus dem Leopoldspark in der ansonsten sehr brauchbaren Arbeit von KNOERZER 1942 sind oftmals allzu zweifelhaft, man denke nur etwa zum Beispiel an den angeblichen *Chorthippus mollis ignifer* RME. Ich selbst konnte bei meinen umfangreichen acridologischen Erhebungen im Rahmen der Münchner Stadtbiotopkartierung (GEISER 1983) *L. albovittata* nicht auffinden, mit Ausnahme eines einzigen Stückes, das ich 1981 in der „Menzinger Haide" fing. Stud. rer. nat. E. FRÖR hatte nach eigenen Angaben dieses Exemplar einige Tage vorher in seinem 400 m entfernten Hausgarten freigesetzt, von wo es dann offenbar ganz konsequent durch andere Hausgärten hindurch zur Haide marschiert ist. Diese „Menzinger Haide" bestand aber bereits damals nur noch aus einem winzigen Magerrasenfleck von weniger als 100 Quadratmeter Fläche inmitten eines dichtbebauten Siedlungsgebietes . . .

***Meconema meridionale* COSTA**

1 ♀, Austria, Salzburg-Stadt, Gebirgsjägerplatz, zertreten auf dem Trottoir, 4. XI. 1988, leg. det. coll. Remigius GEISER.

Eine Adventivart, die nun **erstmals aus dem Bundesland Salzburg** belegt werden konnte. Seit ca. 30 Jahren immigriert diese südliche Heuschrecke zunehmend nach Mitteleuropa, worin sie sich aber vornehmlich in Stadtgebieten niederläßt, da hier in der künstlichen Felsenlandschaft das Lokalklima allgemein wärmer ist und viele mikroklimatisch günstige Kleinstandorte zur Verfügung stehen. KLAUSNITZER 1987 p. 86 s hat die Literatur faunistisch ausgewertet und gibt die in Mitteleuropa mittlerweile besiedelten Städte und Orte an: Gundelfingen, Freiburg, Neunlinden und Offenburg in der südlichen Oberrheinebene, Falkau im Schwarzwald, Innsbruck, Wien. Salzburg schließt hier eine bisher noch weite Lücke zwischen dem südwestlichen und dem südöstlichen Einwanderungsgebiet und zeigt außerdem sehr deutlich, daß diese potente Species auch Stadtgebiete in kühlen und niederschlagsreichen Gegenden Mitteleuropas zu erobern vermag.

***Meconema thalassinum* (DEGEER)**

ist eine der häufigsten Heuschreckenarten Mitteleuropas, die jedoch aufgrund ihrer akrodendrischen Lebensweise nur relativ wenig beobachtet wird. Sie ist nach meinen eigenen Erfahrungen nicht nur auf dem freien Land sehr weit verbreitet, sondern dringt auch in den Stadtgebieten regelmäßig bis ins Zentrum vor, sofern nur irgendwelche Bäume vorhanden sind. Dementsprechend habe ich sie im Verlauf der letzten zehn Jahre auch im Stadtgebiet Salzburgs wiederholt angetroffen, zum Beispiel in dem Beserlpark am Bayerhamerhof (am Spitz zwischen der Paracelsusstraße und Weitmoserstraße). Da ich sie für eine gemeine Art halte, habe ich niemals Belegexemplare konserviert. Beim Studium der Literatur erweist sich jedoch, daß aus dem Bundesland Salzburg noch kein einziger Nachweis bekannt ist. EBNER 1951, p. 152, nennt alle österreichischen Bundesländer außer Salzburg und Vorarlberg mit der Bemerkung: „Wahrscheinlich in allen Bundesländern". In seinem Catalogus von 1953, p. 4, schreibt der gleiche Autor: „? ganz Ö". Auch FRANZ 1961, p. 24, nennt keinen Salzburger Fundort. Der Vollständigkeit halber sei also die Art hiermit **erstmals aus dem Bundesland Salzburg** angeführt.

***Myrmecophilus acervorum* (PANZ.)**
(= *M. acervorum* f. *minor* HÖLLDOBLER)

3 ♀♀ 3 larvae, Austria, Salzburg-Stadt, Lieferinger Au östlich des Ausstellungsgeländes, Auwald-Derivat, Nestbezirk von *Lasius brunneus* (LATR.) in einem weichfaulen, lagernden Bloch von *Populus nigra* L., 23. XII. 1989, leg. det. coll. Remigius GEISER.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at
2 ♀♀, Bavaria, Laufen an der Salzach, Baumstock-Haufendeponie, bei Holzameisen, 30. IX. 1984, leg. det. coll. Remigius GEISER.

3 larvae, Austria, Vienna, Prater, Lusthauswasser, urständiger Auwaldrest, bei Ameisen in einem morschen Stamm von *Populus nigra* L., 9. VI. 1988, leg. det. coll. Remigius GEISER.

1 larva, Austria, Vienna, Lainzer Tiergarten, Johannser Kogel, urständiger Alteichenbestand, bei Ameisen im Stammbereich einer anbrüchigen und von *Cerambyx cerdo* L. befallenen *Quercus* sp., ca. in Brusthöhe, 12. VI. 1988, leg. det. coll. Remigius GEISER.

Diese kleinste aller mitteleuropäischen Heuschreckenarten ist ebenfalls **neu für das Bundesland Salzburg.** Dies ist weiter nicht verwunderlich, da die wenigsten Acridologen Steine wälzen oder morsche Bäume auseinandernehmen. So fallt dieses Tier viel öfter den Coleopterologen wie mir in die Hände.

Daß *M. acervorum* auch bei Holzameisen zu leben vermag, wird in der Literatur gelegentlich marginal erwähnt. Daß diese fakultativ xylobionte Lebensweise aber in einem erstaunlich hohen Ausmaß realisiert wird, ist noch kaum bekannt und soll deshalb mit den vorstehenden Daten dokumentiert werden. Während aber das Vorkommen in Erdnestern von Ameisen an trockenwarme und sonnenbeschienene Örtlichkeiten gebunden ist, werden bei den Holzameisen durchaus auch Nestbezirke in feuchten und wenig verlichteten Auwäldern von der Ameisengrille angenommen. Es wäre ohne weitere Untersuchungen sicher übertrieben, aufgrund der vorliegenden Daten bereits von ökologisch getrennten Rassen zu sprechen, die vorgefundenen Tatsachen lassen sich aber zumindest als ökologische „Polarisierung" unserer parthenogenetischen Populationen bezeichnen.

Daß *M. acervorum* auch in Südbayern an trockenwarmen Kleinstandorten durchaus noch weit verbreitet ist, geht aus der einschlägigen Literatur ebenfalls nur sehr unzulänglich hervor. Als einziger Nachweis aus dem ganzen südbayerischen Gebiet südlich der Donau wird bis einschließlich BELLMANN 1985 immer nur die alte Angabe „bei Freising" von KNEISSL 1900 angeführt. Es erscheint daher angebracht, die Daten meiner Funde in Bodennestern von Ameisen zu dokumentieren, die ich bisher aus dem südbayerischen Gebiet erbringen konnte:

Bavaria mer., Holledau, Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm, Zacherlgrund südwestlich Freinhausen, südexponierter Talhang zum Paartal, Haidefleck mit Kranewitt-Stauden, bei *Serviformica* sp. in einem liegenden Aststück, 1978, leg. det. coll. Remigius GEISER. — Cfr. FRÖR & BEUTLER 1981, appendix p. 156.

Bavaria mer., Isartal unterhalb Landshut, Schlößlberg zwischen Niederaichbach und Niederviehbach, westexponierte Waldsaumgesellschaft in naturbedingt baumarmer Steilhanglage, in der Bodenstreu zusammen mit Ameisen, 1980, leg. det. coll. Remigius GEISER. — Cfr. GEISER 1982, p. 14.

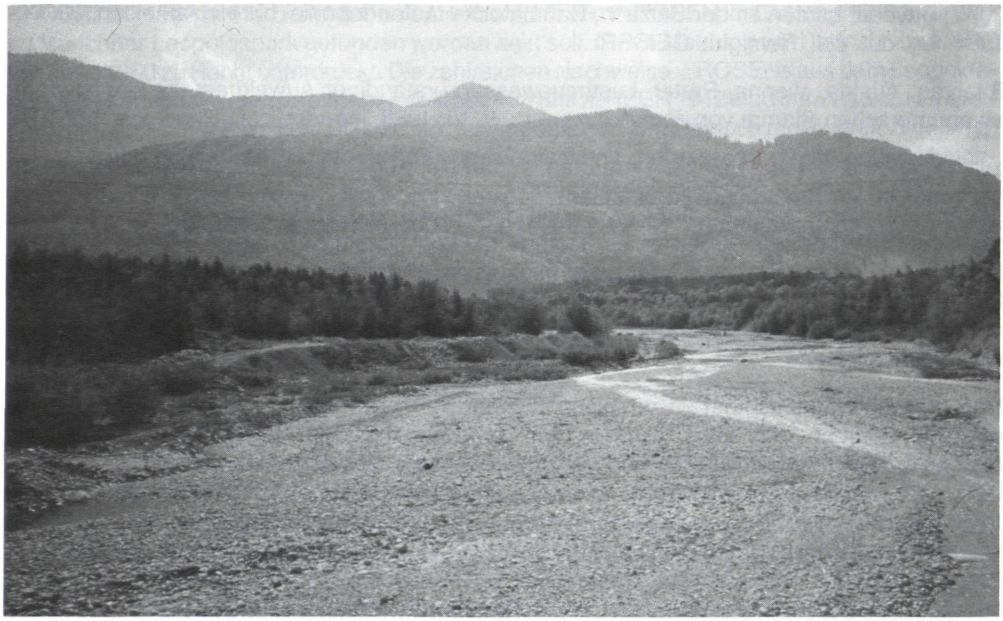
Bavaria mer., Isartal unterhalb Landshut, Klein-Entnahmestelle zwischen Obstgärten und aufgelassenen Magerweiden westlich Mettenbach, südwestexponierter Rohboden-Abbruch mit spärlicher Vegetation, 1980, leg. det. coll. Remigius GEISER. — Cfr. GEISER 1982, p. 14.

Bavaria mer., München-Stadt, Rangierbahnhof-Gelände, Grobschotter-Bereiche mit schütterer Vegetation zwischen aufgelassenen Bahngeleisen, hypolithisch, 1981, leg. det. coll. Remigius GEISER. — Cfr. GEISER 1983, appendix.

Chorthippus pullus (PHILIPPI)

2 ♂♂, Austria, Tennengau, Taugl-Gries (= Bachbett des Tauglbaches unterhalb der Römerbrücke bis zur Mündung), 29. VII. 1989, leg. det. coll. Remigius GEISER.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at



Das Taugl-Gries im Tennengau ist eine der letzten größeren Wildfluß-Landschaften Österreichs. Hier haben nicht nur zahlreiche hochspezialisierte Insektenarten eine letzte Zufluchtsstätte, sondern hier hat auch der Flußregenpfeifer *(Charadrius dubius)* sein einziges natürliches Vorkommen in Salzburg. Die Erhaltung dieses letzten Refugiums ist daher unbedingt erforderlich.

C. pullus ist ein klassischer Rohbodenbewohner auf den Sand- und Schotterbänken unserer alpinen und präalpinen Wildfluß-Landschaften der collinen und montanen Höhenstufe. Entsprechend stellt sich auch seine Gefährdungssituation dar: Er ist aus Mitteleuropa weitgehend verschwunden, da sämtliche Wildfluß-Landschaften nahezu restlos reguliert und beschlächtet sind. **Erster Nachweis aus dem Bundesland Salzburg.**

Als ich vor Jahren begann, mich der Salzburger entomologischen Landesforschung intensiver zu widmen, suchte ich nach einer intakten Wildfluß-Landschaft, da viele hundert Käferarten vorwiegend oder ausschließlich dort zu finden sind. Dabei stieß ich beim Kartenstudium auf das Taugl-Gries. Ich mußte allerdings feststellen, daß sich dieser Biotop auch bei unseren besten und landeskundigsten Naturschutz-Experten nur geringer Bekanntheit und Wertschätzung erfreute, was jedoch sicher kein Vorwurf sein kann: Vernünftigerweise wird niemand einem kahlen, vegetationsarmen und steril erscheinenden Rohbodenstandort eine nennenswerte Artenschutz-Relevanz zusprechen. Daß diese Habitate aber für Insekten von ungeheurer Bedeutung sind, war bislang nur Fachwissen in Entomologenkreisen und wurde erst in den allerletzten Jahren massiver in die Naturschutz-Diskussion eingebracht (cfr. PLACHTER 1986 und GEISER 1989). — Mittlerweile ist unsere entomologische Argumentation von den zuständigen Naturschutz-Institutionen im Bundesland erfreulicherweise sehr wohlwollend aufgenommen worden und man ist mit großem Engagement bemüht, das Taugl-Gries zu retten, denn es ist nicht nur die letzte größere Wildfluß-Landschaft im Salzburgischen, sondern überhaupt eine der letzten in ganz Österreich. Das Bundesland Salzburg kann von Natur aus keine großartigen pannonischen Trockenrasen vorzeigen und ist auch nicht so reich mit ausgedehnten Hoch- und Flachmooren gesegnet wie zum Beispiel Südbayern. Präalpine und alpine Wildfluß-Landschaften waren jedoch von Natur aus reichlich vorhanden. Sie sind landestypisch, so daß in der Erhaltung der letzten Reste eine besondere Verpflichtung und Chance gesehen werden muß. Sollte das Taugl-Gries verschwinden oder in seiner Funktionsfähigkeit erheblich beeinträchtigt

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at
werden, so wären zahlreiche Insektenarten für Salzburg, ja manche sogar für ganz Österreich verloren!

Belegexemplare von *L. albovittata, M. acervorum* und *C. pullus* wurden an Frau Dr. ILLICH (Haus der Natur, Salzburg) für die Landessammlung übergeben.

Zitierte Literatur:

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken beobachten — bestimmen. — Neumann-Neudamm, Melsungen.

EBNER, R. (1951): Kritisches Verzeichnis der orthopteroiden Insekten von Österreich. — Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, 92: 143—165.

EBNER, R. (1953): Catalogus Faunae Austriae, Teil XIIIa: *Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea.* — Springer, Wien.

FRANZ, H. (1961): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, Band II. — Wagner, Innsbruck.

FRÖR, E. & BEUTLER, A. (1981): Landschaftsökologische Modelluntersuchung Ingolstadt, Abschlußbericht B 4.9: Heuschrecken *(Saltatoria).* — Lehrstuhl für Landschaftsökologie der TUM, Weihenstephan.

GEISER, R. (1982): Zoologische Beweissicherung: Arthropoden (80 pp.). In: Ökologische Beweissicherung zum Kernkraftwerk Isar I, Zwischenbericht. — Lehrstuhl für Landschaftsökologie der TUM, Weihenstephan.

GEISER, R. (1983): Teil Entomologie (35 + 250 pp.). In: Stadtbiotopkartierung München, Berichtsteil B: Fachbeiträge. — Lehrstuhl für Landschaftsökologie der TUM, Weihenstephan.

GEISER, R. (1989): Spezielle Käfer-Biotope, welche für die meisten übrigen Tiergruppen weniger relevant sind und daher in der Naturschutzpraxis zumeist übergangen werden. — Schr.-R. f. Landschaftspflege u. Naturschutz / Bonn, 29: 268—276.

HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. — Gustav Fischer, Jena.

HARZ, K. (1960): Die Tierwelt Deutschlands, 46. Teil: Geradflügler oder Orthopteren. — Gustav Fischer, Jena.

KLAUSNITZER, B. (1987): Ökologie der Großstadtfauna. — Gustav Fischer, Stuttgart.

KNEISSL, L. (1900): Die Lautäußerungen der Heuschrecken Bayerns. - Natur und Offenbarung, 46: 41—85.

KNOERZER, A. (1942): Grundlagen zur Erforschung der Orthopteren- und Dermapterenfauna Südostbayerns. — Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft XXXII/II: 626—648.

LOVCIK, P. (1965): *Oedipoda caerulescens* L. in Salzburg. — Veröffentlichungen aus dem Haus der Natur in Salzburg, Heft 2 (Abt. I), 7. Jahrgang (Neue Folge), p. 70.

PLACHTER, H. (1986): Die Fauna der Kies- und Schotterbänke dealpiner Flüsse und Empfehlungen für ihren Schutz. — Berichte der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege/Laufen an der Salzach, 10: 119—147.

WERNER, F. (1925[1927]): Weitere Beiträge zur Kenntnis der Orthopterenfauna Österreichs. — Archiv für Naturgeschichte (Abteilung A), 91/8: 67—93.

WILLI, A. (1909): Die Vegetationsverhältnisse des Mönchsberges, Rainberges und Festungsberges in Salzburg. — Programm der Realschule Salzburg, pp. 1—50.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.biol. Remigius GEISER
St.-Julien-Straße 2/314
A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Geiser Remigius

Artikel/Article: Beitrag zur Heuschreckenfaunistik Salzburgs.- In: STÜBER Eberhard, Salzburg (1990), Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg XI. Folge. 169-173